

Studiengebühren

Karriereturbo mit Restrisiko

Ein MBA-Abschluss kostet Zeit und Geld. Für wen lohnt sich diese Investition überhaupt? So berechnen Sie Ihren Return.

Volker Kühn Oldenburg

Von Studenten, die einen Master of Business Administration (MBA) machen wollen, wird ein hohes Maß an logischen und analytischen Fähigkeiten verlangt. Die brauchen sie allerdings nicht erst im Studium, sondern schon vorher: bei der Überlegung, ob sich das zeit- und kostenintensive Unterfangen überhaupt lohnt.

Je nach Kurs und Hochschule fallen Gebühren im hohen fünfstelligen Bereich an, bei internationalen Spitzen-Unis auch schon mal mehr als 100 000 Euro Kosten. Hinzu kommt der Verdienstausschlag, sofern das Studium in Vollzeit läuft. Auch die Lebenshaltungskosten können sich auf erkleckliche Beträge summieren, vor allem, wenn man an Top-Standorten wie Boston oder Paris studiert.

Andererseits verspricht ein MBA Karrieren und Gehälter, mit denen

ein einfacher BWL-Abschluss nicht mithalten kann. Wer einen Abschluss aus Harvard, Stanford oder London hat, darf sich als Teil der globalen Wirtschaftselite fühlen. Der Gehaltszuwachs durch einen MBA an einer renommierten Business-School liegt einer Studie des Hochschulrankings QS von 2015 zufolge bei 85 Prozent. Aber auch der Abschluss an einer weniger berühmten Hochschule kann ein lukrativer Karriereturbo sein – wenn die Parameter stimmen.

Doch der Weg in die Gewinnzone ist unübersichtlich. Wie also berechnet man den Return on Investment bei einem MBA aus rein finanzieller Sicht, also ohne Berücksichtigung weicher Faktoren wie des Wissenszuwachses, der Persönlichkeitsentwicklung oder der Erweiterung des Netzwerks? Wie viele Jahre braucht ein Absolvent, um die hohen Ausgaben wieder hereinzuholen?

Die schlechte Nachricht: Pauschale Antworten gibt es nicht. Dazu ist das Thema zu vielschichtig, die Zahl der Anbieter und Studiengänge zu hoch. Allein in Deutschland konkurrieren Hunderte von MBA-Programmen mit unterschiedlichsten Ausrichtungen und Gebühren um die lern- und zahlungsbereite Kundschaft.

Dennoch, und das ist die gute Nachricht, ist die Wahl des richtigen Studiums kein Glücksspiel. „Mit gründlicher Recherche und einigen simplen Rechenaufgaben sollten angehende Studenten ein realistisches Bild bekommen, ab wann sich ein MBA bezahlt macht“, sagt Thomas Friedenberger, Karriereberater des Staufenberg Instituts in Köln und Redakteur des Handbuchs „Das MBA-Studium“. Für ihn sind drei Faktoren entscheidend: die Gebühren, der Verlust durch ausbleibendes Einkommen während des Studiums und das zu erwartende Gehalt im Anschluss.

Doch schon bei den Studiengebühren ist die Bandbreite gewaltig. Tendenziell sind klassische MBAs, die allgemeine Managementfähigkeiten vermitteln, teurer als spezialisierte Studiengänge, die auf einzelne Industriezweige wie Luftfahrt oder Medizintechnik ausgerichtet sind.

So verlangt die Insead Business School mit Standorten in Frankreich und Singapur, die seit 2016 das MBA-Ranking der „Financial Times“ anführt, für den Abschluss nach einem Jahr 80 800 Euro. Ein zweijähriger MBA in Harvard schlägt mit rund 140 000 Euro zu Buche. Da nehmen sich die 37 800 Euro, die für das Einjahres-Programm an der WHU Otto Beisheim School of Management fällig werden, geradezu bescheiden aus.

Noch günstiger sind spezialisierte MBAs. So kostet etwa der Abschluss in Umwelt- und Qualitätsmanagement an der Ostfalia-Hochschule in Salzgitter in vier Semestern weniger als 8 000 Euro. Dafür sind die Gehaltsaussichten auch nicht mit denen einer Elitehochschule vergleichbar.



Führungsnachwuchs bei der Arbeit: Ein MBA verbessert Gehaltsaussichten und Aufstiegschancen.

Nicolas TAVERNIER/REA/ist

Doch nicht nur die Gebühren unterscheiden sich gewaltig. Auch bei den übrigen Ausgaben wie Miete, Reisen oder Lernmaterialien liegen die Kosten zum Teil weit auseinander. Im Ausland kommt zudem meist noch eine Krankenversicherung hinzu. Insead zum Beispiel schätzt diesen Block auf rund 25 000 Euro. Bei einem Teilzeit-MBA im Fernstudium dagegen fällt er kaum ins Gewicht.

Hohe Wechselquote

Dieselbe Bandbreite findet sich bei den zu erwartenden Lohnzuwächsen. „Je nach Branche, Region und Erfahrung unterscheidet sich das gewaltig“, sagt Detlev Kran, Herausgeber des „MBA-Guide“. In Deutschland lägen die Einstiegsgehälter bei geringer Berufserfahrung mit 40 000 bis 50 000 Euro zum Teil nicht höher als bei anderen Master-Studiengängen. Wer dagegen einen Abschluss an einer Top-Hochschule mitbringt, kann laut Kran eher mit 120 000 Euro rechnen.

Es lohnt sich also, Zeit in die Recherche zu investieren. Anhaltspunkte für das zu erwartende Gehalt geben Seiten wie Gehalt.de, das vom Staufenberg Institut betriebene Portal MBA-Master.de oder der „QS Jobs & Salary Trends Report“. Da über Geld selten offen gesprochen wird und Umfragen oft auf geringen Fallzahlen basieren, können die Angaben jedoch nur Schätzwerte sein. Wer konservativ vorgehen will, orientiert sich am unteren Ende.

Hat man die wesentlichen Daten zusammen, lässt sich der Return on Investment nach einem Schema berechnen, das Staufenberg-Experte Friedenberger an einem Beispiel veranschaulicht. Dabei geht er von einem Vollzeit-MBA über 24 Monate

Anzeige

bdivb akademie
www.bdivb.de/akademie

AKADEMISCHE WEITERBILDUNG FÜR DIE BERUFLICHE PRAXIS

<p>2.390,- Euro pro Person INKL. 3X PRÜFUNGSGEBÜHR</p>	<p>1.990,- Euro für Mitglieder des bdivb e.V. pro Person INKL. 3X PRÜFUNGSGEBÜHR</p>
---	---

<p>Qualitätsmanager/-in (Univ.)</p> <p>Modul 1: Qualitätsmanagement (15.-17.01.2018)</p> <p>Modul 2: Betriebswirtschaftslehre (29.11.-01.12.2017)</p> <p>📅 Abschlussprüfung (31.01.2018)</p>	<p>Leadership (Univ.)</p> <p>Modul 1: Personalführung (04.-06.12.2017)</p> <p>Modul 2: Unternehmensführung (06.-08.12.2017)</p> <p>📅 Abschlussprüfung (23.12.2017)</p>
<p>Prozessmanager/-in (Univ.)</p> <p>Modul 1: Prozessmanagement (17.-19.01.2018)</p> <p>Modul 2: Betriebswirtschaftslehre (29.11.-01.12.2017)</p> <p>📅 Abschlussprüfung (31.01.2018)</p>	<p>Marketingmanager/-in (Univ.)</p> <p>Modul 1: Marketing (08.-10.12.2017) (max. 6 Personen)</p> <p>Modul 2: Betriebswirtschaftslehre (29.11.-01.12.2017)</p> <p>📅 Abschlussprüfung (23.12.2017)</p>
<p>Projektmanager/-in (Univ.)</p> <p>Modul 1: Projektmanagement (27.-29.11.2017)</p> <p>Modul 2: Betriebswirtschaftslehre (29.11.-01.12.2017)</p> <p>📅 Abschlussprüfung (02.12.2017)</p>	<p>Controller/-in (Univ.)</p> <p>Modul 1: Internes Rechnungswesen (18.-20.12.2017)</p> <p>Modul 2: Controlling (20.-22.12.2017)</p> <p>📅 Abschlussprüfung (23.12.2017)</p>

Alle Programmabschlüsse beinhalten zwei Hochschul-Zertifikatskurse mit jeweils 20 Stunden Präsenzseminar in der Kölner Innenstadt bei zugelassenen Dozenten. Insgesamt sind drei 90-minütige Prüfungen zu bestehen. Eine Anmeldung ist jederzeit bis 16 Tage vor Beginn des Präsenzseminars möglich. Pro Kurs sind maximal 20 Plätze verfügbar.

Gerne beraten wir Sie telefonisch: **(0221) 45 38 40 18**

Informationen und Anmeldung unter: **www.bdivb.de/akademie**

Träger des Angebots: **bdivb** Das Netzwerk für Ökonomen

Hochschulpartner u.a. von: **IBH** Institut für berufliche Hochschulbildung Institute for professional higher education

Universität Witten/Herdecke

Universität Basel

CAU Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

WHU Otto Beisheim School of Management